Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1892

54 (4.3.1892) II. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 54. II. Blatt.** Karlsruhe, Freitag, den 4. März **1892.**

## Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 16., 20., 23., bezw. 25. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 28. Division:

Weinberger, Generalleutnant und Kommandeur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Frhr. v. Rössing, Generalleutnant und Kommandeur der 3. Infanteriebrigade, zum Kommandeur obiger Division ernannt.

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:

Rosalski, Hauptmann à la suite des Regiments, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium mit einem Patent vom 17. Juni 1886 als Kompagniechef in das Infanterieregiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. Schmidt II., Oberprimaner der Hauptkadettenanstalt und Portepee-Unteroffizier, als Portepeefähnrich in obiges Regiment versetzt.

1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20:

Frhr. v. Rotberg I., Oberprimaner der Hauptkadettenanstalt und Portepee-Unteroffizier, als Portepeefähnrich in obiges Regiment versetzt.

Kurmärkisches Dragonerregiment Nr. 14:

v. Knobloch, Sekondleutnant vom Dragonerregiment Prinz Albrecht von Preußen (litthauischen) Nr. 1, in obiges Regiment versetzt.

2. bad. Feldartillerieregiment Nr. 30:

Eckardt, Sekondleutnant, unter Beförderung zum Premierleutnant, in das nassauische Feldartillerieregiment Nr. 27 versetzt.

Bad. Pionierbataillon Nr. 14:

Wettstein und Seneca, Unteroffiziere, zu Portepeefähnrichen befördert.

## Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 3. März.

39. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Ministertisch: Staatsrath Eisenlohr und Kommissarien.

Vizepräsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr. Nach Verlesung der neuen Eingänge wird einer Anzahl von Urlaubsgesuchen, meist wegen Erkrankung, die Genehmigung ertheilt. Alsdann tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Berathung des Budgets für das Ministerium des Innern. Titel 11, 12, 13 der Ausgabe und Titel 3 und 4 der Einnahme. (Berichterst. Abg. Lauck.)

Abg. Gönner empfiehlt, auch der Waisenanstalt zu Lichtenthal eine Subvention zu Theil werden zu lassen. Es fehle der Anstalt an Mitteln, um den Zöglingen die für das Kindesalter wünschenswerthe tägliche Kost zu verabreichen und die nothwendigsten baulichen Reparaturen vorzunehmen. Redner bittet schließlich, wenn möglich noch in diesem Etat eine Nachtragsforderung im Betrage von einigen tausend Mark zur Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse einzustellen.

Staatsrath Eisenlohr erkennt die Nothwendigkeit einer Unterstützung dieser Waisenanstalt an, meint aber, daß auch andere Anstalten, z. B. die in Flehingen, dringende Staatszuschüsse nöthig hätten (insbesondere für Errichtung einer Heilanstalt für epileptische Kinder), die aber in Folge der großen Anforderungen auf diesem Gebiete gleichfalls zurückgestellt werden mußten. Redner sagt zu, die Nothwendigkeit des Bedürfnisses einer genauen Prüfung unterziehen und darnach das Weitere veranlassen zu wollen.

Abg. Klein-Wertheim spricht den Wunsch aus, daß dem Verein zur Rettung verwahrloster Kinder mehr Unterstützung als bisher durch den Staat gewährt werden möchte. Der Verein müsse jetzt einen Theil der Bedürfnisse für seine Zöglinge durch Sammlung von Kollekten decken, die viele Mißlichkeiten im Gefolge hätten. Es empfehle sich deßhalb, die Kollekten in Wegfall zu bringen und den Staatsbeitrag dafür entsprechend zu erhöhen.

Abg. Wilckens spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die großh. Regierung die Frage der Errichtung einer Anstalt für epileptische Kinder in Erwägung ziehen wolle. Wenn man nach dem neuen Schulgesetze solche Kinder vom Unterricht ausschließe, so müsse man auch dafür sorgen, daß denselben anderweitig eine angemessene Pflege und Erziehung zu Theil werde. Die einzelnen Paragraphen des Titels 11, ordentlicher Etat, 1) Lehrgelderfond, zur Unterstützung von ein Handwerk lernenden Kindern armer Eltern (Beiträge von 20—50 M) 1029 M., 2) Beiträge zu den Anstalten für Erziehung und Besserung verwahrloster jugendlicher Personen 13,000 M. (gegen früher mehr 3000 M.), 3) Beitrag zum Verein für Beschäftigung und Versorgung erwachsener Blinder jährlich 857 M., 4) Betrieb des Landesbades in Baden jährlich 20,903 M., 5) Beitrag zum Aufwand der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mosbach 3000 M., ferner im außerordentlichen Etat 10,000 M. als Beitrag zu den Kosten eines Erweiterungsbaues für dieselbe Anstalt werden bewilligt und darauf der gesammte Ausgabeetat mit 87,738 M. genehmigt.

Titel 12, Heil- und Pflegeanstalt, verlangt im ordentlichen Etat an Gehalten für 1892 186,170 M., für 1893 190,490 M., an Wohnungsgeld jährlich 19,015 M., an Bezügen des nicht etatsmäßigen Personals 149,250 M. jährlich (mehr 16,020 M.), an sonstigen persönlichen Ausgaben jährlich 18,670 M., ferner einige Summen für sachlichen Aufwand. Der ordentliche Etat des Titels 12 beträgt im Ganzen für 1892 1,238,762 M., für 1893 1,243,082 M. und wird, wie die vorhergenannten Summen, ohne Debatte genehmigt.

Beim außerordentlichen Etat des Titels 12 spricht Abg. Strand seine Befriedigung aus für das Entgegenkommen und die Unterstützung der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, und dankt ferner dafür, daß durch die gemeinsame Anlage der Wasserversorgung für die Anstalt und die Gemeinde Achern auch der letztern eine wesentliche Verbesserung zu Theil geworden sei.

Das Haus bewilligt darauf für Erneuerung des Anstrichs der äußeren Fassade der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim 10,000 Mark, 2. für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau 133,000 Mark, 3. für Verlegung der Kompostätte derselben Anstalt 10,300 Mark, 4. für Erneuerung der Entwässerungsanlage daselbst 40,000 Mark, 5. für die Wasserversorgung ebenda 117,000 Mark (statt wie zuerst beantragt 99,000 Mark).

Bei §. 6 Errichtung einer Irren-, Heil- und Pflegeanstalt mit Ackerbaukolonie bei Emmendingen spricht Abg. Pfefferle der Großh. Regierung seinen Dank aus für die dem Unternehmen in reichem Maße erwiesene Unterstützung. Die Errichtung dieser Anstalt sei eine große Wohlthat sowohl für die Kranken der ganzen Umgegend, als auch für die Bevölkerung von Emmendingen selber. Regierung und Land hatten sich mit der Errichtung dieses großartigen Baues ein schönes Denkmal für ihre edlen und humanen Bestrebungen gesetzt, das dem ganzen Lande zum Segen gereichen werde.

Das Haus bewilligt darauf die weitere Summe von 442,450 Mark für diese Anstalt, und ferner die Gesammtsumme des außerordentlichen Etats für Titel 12, 752,750 Mark.

Bei Titel 13, Polizeiliches Arbeitshaus beträgt, die Forderung des ordentlichen Etats für 1892 108,774 Mark, für 1893 109,814 Mark. Im außerordentlichen Etat werden für bauliche Herstellungen 4370 Mark verlangt. Das Haus genehmigt beide Forderungen.

Bei Titel 3, Einnahmen der Heil- und Pflegeanstalten, regt

Abg. Frank die Frage an, ob der Verpflegungssatz für die dritte Klasse nicht noch etwas herabgesetzt werden könnte. Eine Ermäßigung dieses Satzes sei dringend geboten. Redner würde lieber einer kleinen Erhöhung für die beiden ersten Klassen zustimmen, wenn dadurch eine Herabsetzung für die dritte Klasse ermöglicht werden könnte.

Der Regierungsvertreter bemerkt, daß eine allgemeine Herabsetzung des Verpflegungssatzes für die dritte Klasse bei den jetzigen Lebensmittelpreisen nicht angängig sei; dagegen werde in einzeln Fällen bei Nachweis der Bedürftigkeit gern ein entsprechender Nachlaß gewährt. Man werde aber die Frage der Herabsetzung für die dritte Klasse noch einmal in Erwägung ziehen.

Abg. Reichert schließt sich den Ausführungen des Abg. Frank an.

Darauf wird der ordentliche Etat mit jährlich 910,112 M., für beide Jahre zusammen mit 1,820,224 M., angenommen, ebenso der außerordentliche Etat mit 36,000 M. als Beitrag der Stadt Achern zu den Kosten der gemeinsamen Wasserversorgung mit Illenau.

Unter Titel 4, Einnahme des polizeilichen Arbeitshauses, sind im Ganzen jährlich 71,982 M. eingestellt; die gleichfalls genehmigt werden.

Die Tagesordnung ist damit erledigt und Vizepräsident v. Buol beraumt die nächste Sitzung auf morgen Vormittag 9 Uhr an.

Schluß der Sitzung: 11½ Uhr.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März.

185. Plenarsitzung.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Bötticher.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Eine Reihe von Bittschriften wird als nicht geeignet zur Erörterung von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die Berathung des Antrags Auer u. Gen., betreffend die Uebernahme der Verwaltung und des Eigenthums des Apothekenwesens durch das Reich. Zur Begründung gibt

Abg. Bebel (Soz.) eine Schilderung der bisherigen mehrfachen Verhandlungen über diesen Gegenstand und erwähnt dabei u. A. des Gesetzes, das nach Einverleibung von Elsaß-Lothringen in das deutsche Reich zur Regelung des dortigen Apothekenwesens erlassen wurde und das zur Folge gehabt habe, daß die dortigen Apotheken von 15 bis 18,000 auf 50 und 60,000 M. im Preise gestiegen seien, lediglich durch die Einführung der Konzessionspflicht. Die Konzessionirung sei sicherlich für die Besitzer sehr vortheilhaft, für das Publikum dagegen höchst nachtheilig. Ohnehin sei durch die neuere Sozialgesetzgebung der Absatz und Verdienst der Apotheker in hohem Maße gesteigert worden. Ja, in den letzten Jahrzehnten habe sich ein wahrer Apothekenschacher entwickelt, weil die Zahl der Apotheken nicht entsprechend der Bevölkerungszunahme vermehrt worden sei. Bei Annahme des Antrags würde die Regierung die ausgegebenen Personalkonzessionen nach dem Tode der Inhaber einziehen, die Realkonzessionen gegen eine angemessene Entschädigung ablösen müssen. Die Folge der Uebernahme des Apothekergewerbes auf den Staat würde eine Verbesserung der Lage des Personals mit sich bringen, das jetzt wahrhaft ausgebeutet werde, und zugleich dem Geheimmittelschwindel Eintrag thun, den die Apothekenbesitzer, die ihre Apotheken zu Spekulationspreisen erworben hätten, in besonders schwunghafter Weise betrieben.

Dr. Witte (deutschfr.) bezeichnet die schriftliche Begründung des Antrags als dürftig und ist von der mündlichen Begründung enttäuscht. Redner bedauert allerdings, daß die verbündeten Regierungen nicht die oft erstrebte Regelung der Apothekenfrage in die Hand genommen hätten, und daß man dadurch zu einer ungleichmäßigen Vertheilung der Apotheken über das Reich und theilweise auch zu übertriebenen Preisen gekommen sei. Immerhin müsse er den Apothekerstand gegen den Vorwurf der Korruption in Schutz nehmen, da die deutschen Apotheker eigentlich den ersten Rang unter den Apothekern der ganzen Welt einnähmen. (Zustimmung rechts.) In den Staaten, wo Gewerbefreiheit herrsche, in Frankreich, England und Amerika, wünsche man sich die Zuverlässigkeit und Sicherheit der deutschen Apotheker; auch die Preise der Arzneien seien billiger als anderswo und durch die festen Taxen wäre dem Publikum eine Sicherheit geboten. Mit dem Staatsbetriebe würde man keine guten Erfahrungen machen, das zeige das Beispiel der Eisenbahnen. Niemals würde ein Beamter eine so große Arbeitslast auf sich nehmen, wie die 1266 Apotheker, die ihre Apotheken ohne Gehilfen verwalten. Im Jahre 1888 hätten sich die Sozialdemokraten übrigens selbst gegen die Verstaatlichung des Apothekenwesens erklärt. Ohne eine gewisse Entschädigung werde eine solche Verstaatlichung doch auch nicht möglich sein. Redner tritt sodann der Behauptung entgegen, daß die Apothekergehilfen übermäßig ausgebeutet würden, und richtet an die Regierungen die Aufforderung, die Regelung des Apothekenwesens endlich in die Hand zu nehmen, bittet aber um Ablehnung des Antrags Auer.

Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. v. Bötticher erklärt, daß der Bundesrath sich schon mehrmals mit einer Neuregelung des Apothekenwesens beschäftigt habe. 1877 lagen ihm zwei Gesetzentwürfe vor, von denen einer auf Grundlage der Personal-, der andere auf Grund der Realkonzession das Apothekenwesen regeln wollte. Es sei nicht gelungen, sich darüber zu verständigen. 1888 wäre die Sache bei der preußischen Regierung zur Anregung gebracht worden, aber auch hier hätten Meinungsverschiedenheiten bestanden, die noch nicht zum Austrag gebracht seien. Er habe aber Veranlassung zu der Annahme, daß in nicht ferner Zeit die Meinungsverschiedenheiten beseitigt sein würden und daß die Lösung der Frage nicht mehr so lange dauern würde, wie sie bereits gedauert habe. (Heiterkeit.) Die Annahme des vorliegenden Antrages würde diese Lösung aber nur erschweren, denn die Verstaatlichung des Apothekenwesens in dem hier verhandelten Sinne halte er für undurchführbar.

Abg. Menzer (kons.) spricht sich gleichfalls gegen den Antrag Auer aus und bezeichnet die Behauptungen, die Bebel über Ausnutzung des Personals und über Betreibung des Geheimmittelschwindels durch die Apotheker aufgestellt, als völlig unerwiesen.

Abg. Wurm (Soz.) führt eine Reihe von einzelnen Beispielen an, um zu zeigen, daß die Apotheker einen übermäßigen Verdienst von mehreren hundert Prozent erzielten und dadurch die ärmeren Klassen, vor Allem auch die Krankenkassen schädigten. Von den 12 Millionen, die jetzt jährlich von den Krankenkassen für Arzneien ausgegeben würden, könnten mehr als 11 Millionen gespart werden, wenn man die Selbstkosten der Droguen in Betracht ziehe. Redner hält überhaupt nicht viel von den Arzneien.

Abg. Dr. Witte meint, daß der Antrag nur Agitationszwecke verfolge, und weist darauf hin, daß der Apothekerstand selbst nach Kräften sich bemüht habe, dem Geheimmittelschwindel entgegenzutreten. Er erinnert daran, daß durch die vermehrte Zahl der Droguengeschäfte den Apotheken bedeutend Abbruch gethan werde.

Nach einem Schlußwort des Abg. Bebel bezweifelt Werner (Antisemit) vor Eintritt in die Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses. Es wird zum Namensaufruf geschritten, der die Anwesenheit von 167 Mitgliedern ergibt. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Prinz zu Schönaich-Carolath (bei keiner Partei; zur Geschäftsordnung) bezeichnet es als einen haltlosen Zustand, daß ein einzelnes Mitglied die Thätigkeit lahmlegen könne; es sei zu erwägen, ob nicht ein Antrag auf Feststellung der Beschlußfähigkeit, wenigstens der Unterstützung einer gewissen Anzahl von Abgeordneten bedürfen müsse, sonst wäre ein derartiger Antrag Mangel an Rücksicht gegen den Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Hauses. Redner bittet weiter den Präsidenten, mit Urlaubsgesuchen so karg als irgend möglich zu verfahren. Wenn das deutsche Volk auch ferner auf die Verhandlungen des Hauses achten solle, so müsse auf die Beseitigung solcher Mißstände, wie sie sich in den letzten Tagen fortdauernd gezeigt hätten, mit allen Kräften hingewirkt werden.

Präsident v. Levetzow: Die Frage der Urlaubsgesuche ist schon wiederholt erörtert worden. Der in den letzten Tagen mehrfach unternommene Versuch, die Beschlußunfähigkeit des Hauses festzustellen, macht das Verweilen hier und an diesem Platze zu keinem angenehmen. Ich behalte mir vor, weitere Schritte in dieser Sache zu thun.

Nächste Sitzung Donnerstag, 1 Uhr. Tagesordnung: 1. Lesung des Gesetzes über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen; Rest der 2. Berathung des Telegraphengesetzes und Wahlprüfungen.

Schluß gegen 4½ Uhr.

## Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 3. März. Die Ministerkrisis in Athen, über welche wir kurz berichteten, kam völlig unerwartet. Zwischen dem König Georg und seinem Ministerpräsidenten Delijannis, der zugleich Kriegsminister ist, lagen schon seit längerer Zeit Differenzen über militärische und besonders finanzielle Fragen vor. Der Verlauf der Krisis ist nun der, daß der König vor einigen Tagen einen seiner Sekretäre zu Delijannis schickte, mit der Aufforderung, er und seine Kollegen möchten ihre Entlassung einreichen. Indeß weigerten sich die Minister, dies zu thun, da sie in der Kammer die Mehrheit hätten, und ersuchten den König, sie von ihren Stellungen zu enthoben. Es wurde sodann die Kammer versammelt, wobei aber nur die Anhänger des Kabinets in Stärke von 78 Mann erschienen, während die oppositionelle Minderheit von 72 Abgeordneten ferne blieb. Diese 78 nahmen nun die Erklärungen des Ministerpräsidenten entgegen, votirten ihm und den übrigen Portefeuilleträgern unerschütterliches Vertrauen und geleiteten Herrn Delijannis mit einer großen Volksmenge nach Hause. Vom Balkon seines Hauses aus hielt er eine feurige Ansprache an das Volk, dankte, daß es ihn zweimal an die Spitze der Regierung gerufen und versicherte, daß er ausharren werde und dabei auf die Beihilfe aller treugesinnten Griechen rechne. Zu gleicher Zeit entstand ein demonstrativer Auflauf vor dem Königspalast, so daß das Militär einschreiten mußte. Inzwischen aber hatte auch der König gehandelt. Nach längeren Unterhandlungen mit verschiedenen Politikern beauftragte er Herrn Konstantinopulos mit der Bildung eines neuen Kabinets, das sofort in Eid genommen wurde und in Thätigkeit trat. Delijannis und Genossen erhielten ihre Verabschiedung. Ob es nun dem neuen Ministerpräsident gelingen wird, die äußerst mißliche Geldlage Griechenlands, aus welcher nach Meinung des Königs das Kabinet Delijannis keinen Ausweg zu finden wußte, zu verbessern, bleibt dahingestellt! Die Kammer, die Herrn Delijannis ein Vertrauensvotum ausgestellt, wird jedenfalls aufgelöst werden und ein Wahlkampf von ungemeiner Heftigkeit steht bevor, was auf die gesammte Lage im Orient zurückwirken könnte.

♂ **Berlin**, 3. März. S. M. der Kaiser hat an den Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, als den Protektor der internationalen Musik und Theaterausstellung, ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in dem er sein lebhaftes Interesse an dem Unternehmen ausspricht und dessen thatkräftige Förderung zusagt. Ein ähnliches Schreiben ging dem Erzherzog von dem Kaiser von Rußland zu. — Es wird bestätigt, daß gegen die Kölnische Zeitung Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung, enthalten in einer Besprechung der Ansprache des Kaisers beim Festmahle des brandenburgischen Provinziallandtages, eingeleitet ist.

**Berlin**, 2. März. Der Kaiser und die Kaiserin werden mit den Mitgliedern des königlichen Hauses am Samstag Abend auf dem Feste bei dem Oberstkruchseß Fürsten Radolin erscheinen, auf welchem die Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" zur Aufführung gelangt. In derselben werden die Töchter des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, die Prinzessinnen Marie und Emma, Gräfin Luzie Radolin, Prinzessin Carolath-Beuthen, Gräfin Gisela Kanitz, Prinzessin Helene Radziwill mitwirken. — Der Kaiser soll bekanntlich beabsichtigen, auch in diesem Sommer eine Nordlandsfahrt zu unternehmen. Wie die Kopenhagener Aftenposten berichtet, hat man bereits an mehreren Punkten längs der norwegischen Küste mit vorbereitenden Veranstaltungen zur Abhaltung von Adlerjagden und Walfang begonnen, namentlich auf der Waler-Station bei Skjärvo.

**Berlin**, 2. März. Nach einer Kieler Meldung der Voss Ztg. erhält Prinz Heinrich im nächsten Sommer das Kommando eines der neuen Panzerschiffe, die für den Küstenschutz, besonders der Mündungen des Nordostseekanals bestimmt sind, wahrscheinlich des Beowulf. Nach unmittelbaren Athener Meldungen ist Kronprinzessin Sofie von ihrem Influenzaanfall völlig hergestellt. — Prinz Nikolaus von Griechenland wurde zum Flügeladjutanten des Königs ernannt und wird nicht, wie geplant, jetzt, sondern erst im Herbst in ein preußisches Garde-Regiment eintreten. — Die Kreuzzeitung rechnet Liebknecht ein jährliches Einkommen aus der sozialdemokratischen Bewegung von 9000 bis 10,000 Mk. nach. — Nach dem Hamburger Korrespondent hätte Fürst Bismarck gestern den bekannten Schriftsteller Maximilian Harden empfangen.

**Berlin**, 2. März. Die Polizei verhaftete gestern Abend einen Arbeiter mit rother Fahne und stellte fest, daß eine große Menge rother Fahnen in den letzten Tagen angefertigt und zur Benutzung bei den Unruhen gebraucht worden sind. Umfangreiche Vorsichtsmaßregeln werden getroffen, da der kommende 18. März für anarchistische Kundgebungen vorgesehen ist.

**Frankfurt a. M.**, 3. März. Die Frankf. Zeitung vom 1. März ist wegen des Aufsatzes „Gekrönte Worte", worin der Staatsanwalt eine Majestätsbeleidigung erblickt, mit Beschlag belegt worden.

## Frankreich.

♀ **Paris**, 2. März. Die royalistische Gazette de France erhebt sich heute, jedoch mit Mäßigung, gegen die Führer der katholischen Partei, welche den für die Freiheit der Kirche verhängnißvollen Fehler begingen, sich von den bisherigen royalistisch-katholischen Ausschüssen, die doch ihre Probe bestanden hätten, zu trennen. An erster Stelle gilt dieser Vorwurf dem Grafen de Mun, welcher soeben wieder in einer großen Rede die Nothwendigkeit hervorgehoben hat, die Thätigkeit der katholischen Partei von jener Opposition gegen die Republik frei zu machen. Das altroyalistische Organ sucht besonders nachzuweisen, daß die Anhänger dieser katholisch-republikanischen Politik unter einander zu sehr über die anzuwendende Methode uneinig seien, um auf diesem Wege einen Erfolg erhoffen zu können.

## Italien.

**Rom**, 2. März. Hier wird versichert, das Einschreiten des Königs von Griechenland gegen Delyannis war nicht blos eine Folge der traurigen Finanzlage, sondern auch des Umstandes, daß Delyannis die Außenpolitik Griechenlands zu kompromittiren drohte. Der König vereitelte dies durch sein zwar wenig konstitutionelles, aber energisches Eingreifen.

## Spanien.

* **Barcelona**, 2 März. Wegen der gestern entdeckten Verschwörung von Anarchisten, welche angeblich ein Konsulatsgebäude in die Luft zu sprengen beabsichtigten, wurden bisher im Ganzen 4 Personen verhaftet. Von der Polizei wurden zahlreiche Schriftstücke mit Beschlag belegt.

## Griechenland.

* **Athen**, 2. März. Es verlautet, der Ministerrath habe beschlossen, das Kabinet zu ergänzen und ein neues, namhafte Ersparnisse aufweisendes Budget unter Mitwirkung des Königs auszuarbeiten, im nächsten Monate der Kammer vorzulegen und die Kammer bei Ablehnung desselben aufzulösen.

## Serbien.

* **Belgrad**, 2 März. Die Skupschtina trat heute in die zweite Lesung des Budgets ein. Ein von 35 Abgeordneten unterstützter Antrag Katic auf Abstriche in dem Budgettitel „Pensionen" wurde abgelehnt. Im Laufe der Verhandlung griff Katic die Regierung heftig an und äußerte u. A.: schlechte Minister schaffen schlechte Beamte. Einem unbestätigten Gerücht zufolge bat das Ministerium um seine Entlassung. Die Bildung des neuen Kabinets sei Sava Gruic und Vuic angetragen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Türkei.

* **Konstantinopel**, 2. März. Die Regierung setzte einen Preis von 500—1000 türk. Pfund, je nach der Wichtigkeit des geleisteten Dienstes, aus für die Ermittelung des Mörders des Dr. Wulkovitsch's oder für Mittheilungen, welche die Verhaftung des Mörders erleichtern.

## Baden.

* **Baden**, 3. März. Der Bürgerausschuß bewilligte für ein Kaiserin Augusta-Denkmal 20,000 Mark. Professor Kopf in Rom wird das aus einer Büste der Kaiserin in weißem Marmor auf Marmorsockel bestehende Denkmal ausführen. Als Aufstellungsplatz ist das erste freie Feld vor der Lichtenthaler Allee in Aussicht genommen.

⋈ **Zell a. H.**, 29. Febr. Die Wiederholung des geschichtlichen Faschingspiel „Die versuchte Ueberrumpelung der Reichsstadt Zell durch die Schweden" zog heute viel Fremde hierher und muß zugegeben werden, daß das Schauspiel allgemein befriedigte. — Gegenüber vorigem Jahre wurde vieles verbessert; die Kostüme waren schön, die Uniformen einfach aber gefällig und kleidsam. Das Gefecht allerdings dürfte in Wirklichkeit auch der damaligen Kriegskunst entsprechend, etwas anders ausgesehen haben. Nun, das thut aber nichts, der Gesammteindruck war ein guter.

* **Aus Baden**, 3. März. In der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes zieht es langsam wieder an und geht der Versandt auch wieder etwas besser. Auch nach Oesterreich sind in letzter Zeit größere Partien Holzuhren abgegangen, die nicht auseinander genommen zu werden brauchen. — Am schlechtesten daran sind die Strohflechterinnen; sie haben Mühe und Noth, ihr Erzeugniß anzubringen und verdienen oft kaum 40—50 Pf. im Tag. Und dabei ist bei der riesigen Konkurrenz des chinesischen Geflechts keine Aussicht auf Besserung. — Die Brodpreise haben in Heidelberg um 1 Pf. das Pfund abgeschlagen. 2 Kilo 1. Sorte kosten jetzt 64 Pf., 2. Sorte 58 Pf. — In Mannheim ist eine 71jährige Pfründnerin, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, in den Rhein gelaufen. — Wie erinnerlich, wurde der Direktor der Rheinischen Gummi- und Zelluloid-Fabrik, Abraham Levy in Mannheim, von der Strafkammer wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Brandstiftung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Es handelte sich um eine Explosion, in deren Folgen ein Arbeiter verletzt und ein Brand verursacht wurde. Auf die vom Verurtheilten eingelegte Revision verwies das Reichsgericht den Fall zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurück, die Levy nunmehr nur wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 400 M., eventuell 3 Wochen Gefängniß verurtheilte, dagegen von der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung freisprach.

## Handelsnachrichten.

)-( **Würzburg**, 1. März. Der heutige Zuchtbullenprämiirungsmarkt war mit 125 sehr gut entwickelten Exemplaren betrieben, die meist dem rothgelben Frankenschlage angehörten; es wurde lebhaft gehandelt und viele Käufe zu den Preisen zwischen 250 und 500 Mark abgeschlossen. Das Prämiirungsresultat ist Folgendes: Den 1. Preis von 60 M. erhielt Andreas Hauf, Oekonom in Baldersheim; den 2. Preis von 30 M. erhielt die Vornberger'sche Gutsverwaltung in Münster-Schwarzach; den 3. Preis von 20 M. erhielt Herrmann Steigerwald, Gastwirth in Billingshausen; den 4. Preis von 20 M. erhielt Isak Zeisset, Gutspächter in Darstadt; den 5. Preis von 15 M. erhielt Gemeinde Großlangheim; den 6. Preis von 15 M. erhielt Georg Gehring, Oekonom in Effeldorf; den 7. Preis von 10 M. erhielt Karl Scheckenbach, Oekonom in Aufstetten; den 8. Preis von 10 M. erhielt Georg Bierigel, Oekonom in Eibelstadt; den 9. Preis von 10 M. erhielt Andreas Keller, Oekonom in Schwemmelsbach; den 10. Preis von 10 M. erhielt Valentin Göpfert, Oekonom in Unterpleichfeld. Ehrenmedaillen erhielten: Gemeinde Lindflur, Bürgerspital Hammelburg, Philipp Biener, Oekonom in Carlstadt, Lorenz Gob, Oekonom in Eßleben und Josef Kaiser, Oekonom in Maibach. Bei der Auswahl der zu prämiirenden Thiere wurde insbesondere darauf gesehen, daß dieselben sofort sprungfähig waren. Dienstag, den 8. März: Großviehmarkt. Dienstag, den 15. März: Schafmarkt.

* **London**, 2. März. Die Steigerung der Kohlenpreise dauert fort. An der Londoner Kohlenbörse ist heute eine weitere Preiserhöhung um 4 Sh. für die Tonne eingetreten.

* **Karlsruhe**, 3. März. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 27. v. bis 5. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 20, 1400 schw. 46, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —

* **Magdeburg**, 2. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.90, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 17.90. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 15.80. Ruhig. Brodraffin. I. 29.75. Brodraff. II. 29.50. Gem. Raffinade mit Faß 29.75. Gem. Melis I. mit Faß 28.25. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für März 14.22½ G., 14.27½ Br., für April 14.35 bez. u. Br., für Mai 14.45 bez., 14.47½ Br., für Juni 14.57½ G., 14.65 Br. Matt.

* **New-York**, 2. März. Baumwolle in New-York 7 1/16, ditto in New-Orleans 6½, Baumwolle für Juni 7.03, für Juli 7.13, Baumwollezufuhr vom Tage 14,000, Ausfuhr nach Großbritannien 7000, Ausfuhr nach dem Festlande 16,000.

## Städtisches.

* **Karlsruhe**, 3. März. Der hiesige Stadtrath hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, zu einer gärtnerisch-landschaftlichen Ausstattung des neuen Hügels des Wasserbehälters beim Stadtgarten einen aus Anlehenmitteln zu beschaffenden Aufwand von 34,000 M. zu bewilligen. Von diesem Betrag ist neben der Herrichtung von Wegen, der Anlage von Bäumen, Sträuchern auch die Herstellung eines Aussichtsthurmes für 2500 M. und die Anlage von künstlichen Felspartieen für 8000 M. in Aussicht genommen. — Der weiteren Forderung von 7300 M. für die Herstellung zweier Figurengruppen aus Savoniere-Kalkstein an der Hauptfront des neuen Schulhauses vor dem Durlacher Thor ist folgende Begründung beigegeben: Für die Erbauung eines Schulhauses vor dem Durlacherthor hat der Bürgerausschuß am 10. März 1891 den Betrag von 420,000 M. bewilligt. Nach den bei Vergebung der einzelnen Bauarbeiten erzielten Preisen wird jedoch das Schulhaus nur 374,875 M. 10 Pf. kosten, also 45,124 M. 90 Pf. weniger, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Im Hinblick auf diesen günstigen Umstand hat das Hochbauamt beantragt, daß die Hauptfront des Gebäudes durch zwei — im ursprünglichen Plane nicht vorgesehene — Figurengruppen verschönert werden solle. Dieselben werden die Silhouette des Schulhauses lebendiger gestalten und die beiden über die Attika des Mittelbaues hinausragenden, das äußere Ansehen des Baues nicht vortheilhaft beeinflussenden Oberlichter verdecken. Der Stadtrath glaubte den Vorschlag des Hochbauamts gutheißen zu sollen, da der Platz, auf dem das Schulhaus steht, sowohl wegen seiner Größe, als wegen des dort stattfindenden lebhaften Verkehrs von solcher Bedeutung ist, daß sich dessen architektonische Ausschmückung empfiehlt. Von den Figurengruppen wird die eine den Elementarunterricht, die andere den Industrieunterricht sinnbildlich darstellen. Die Ausführung soll Herrn Bildhauer Binz übertragen werden, der Entwürfe schon eingereicht und zugesagt hat, die Gruppen in Savoniere-Kalkstein zu dem billigen Preis von 7300 M. herzustellen.

**Karlsruhe**, 3. März. Im großen Rathhaussaale fand gestern die Vertheilung der von der Stadtgemeinde für Mitglieder unserer freiwilligen Feuerwehren für 20jährige Dienstzeit gestifteten silbernen Erinnerungsmedaillen unter äußerst starker Betheiligung der Korpsmitglieder statt. 21 Wehrleute erhielten die Auszeichnung für 20jährige und ein Wehrmann aus dem Stadttheil Mühlburg gar diejenige für 40jährige Dienstzeit. Herr Oberbürgermeister Lauter, der den Jubilaren die Medaillen im Namen der Stadtbehörde übergab, hob, lt. Karls. Z., in seiner Ansprache die erfreuliche Thatsache hervor, daß diesmal eine ihm noch nie erinnerliche hohe Zahl von Medaillen ausgegeben werden konnten. Es beweise dies, daß in unserer Stadt noch viele Männer leben, die es sich zur schönen Aufgabe gemacht, ihrem Mitbürger im Falle der Noth beizuspringen. Redner dankte den Ausgezeichneten für ihre hingebende Thätigkeit mit dem Wunsche, daß sie im Kreise der Ihrigen und ihrer Kameraden sich noch lange der Dekoration freuen und die jüngeren Kameraden anfeuern mögen, sich der gleichen Auszeichnung theilhaftig zu machen. Der Korpskommandant, Herr Stadtrath Kautt, dankte im Namen des Korps sowie der Jubilare für die Auszeichnung, sowie überhaupt für das von Seiten der Stadt dem Korps jederzeit entgegengebrachte Wohlwollen. Er gab dem Dank in einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den Herrn Oberbürgermeister und den gesammten Stadtrath Ausdruck. Der Festakt hatte damit sein Ende erreicht.

⋊ **Karlsruhe**, 3. März. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 276 Fremde auf.

## Drahtberichte.

⁂ **Berlin**, 3. März. (Reichstag.) Zur Berathung steht das Gesetz betreffend den Belagerungszustand Elsaß-Lothringens.

Abg. Petri ist entschieden gegen die Vorlage, im Reichslande herrsche vollkommene Ruhe. Die Bevölkerung wünsche nichts sehnsüchtiger, als die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und freue sich der Zugehörigkeit zum deutschen Reiche.

Staatssekretär Bosse erwidert: Das Gesetz solle kein Ausnahmegesetz, sondern ein Provisorium sein und habe seinen Grund in der exponirten Lage der Reichslande; dies würde am besten in der Kommissionsberathung näher erörtert.

Abg. v. Vollmar ist gegen die Vorlage; während des Septennatstrummels wäre dies Gesetz sicher angewendet und der Belagerungszustand erklärt worden. Die Protestpartei sei auffallend zurückgegangen. Die Elsäßer würden aufs Neue gekränkt und Aspirationen in Frankreich aufs Neue geweckt.

Abg. Hartmann (kons.) äußert, die Lage der Reichslande sei unzweifelhaft exponirt, da ein allgemeines Reichsgesetz über den Belagerungszustand nicht schnell zu erlangen sei, so erscheine die Vorlage trotz einzelner Bedenken wie bezüglich der Verhängung der Todesstrafe annehmbar. Er beantragt die Ueberweisung an eine 14gliederige Kommission.

Abg. Bar (freis.) kritisirt das Gesetz auf das schärfste. Die Kommission müßte 21 Mitglieder haben.

Geh. Rath Bosse erwidert: Für die Vorlage sprächen gewichtige Gründe. Er hoffe nach der Kommissionsberathung auf Annahme durch eine große Mehrheit.

Abg. Orterer (Zent.) äußerte, die militärischen Motive verdienen ernste Erwägung, er betont die Nothwendigkeit der Kommissionsberathung.

Abg. von Dziembowski: Die Polen sind prinzipielle Gegner der Vorlage, aber er stimme vorerst für Kommissionsberathung.

Abg. Petri legt nochmals die Bedenken gegen die Vorlage dar, die Berliner maßgebenden Kreise wurden über die Reichslande falsch unterrichtet. Elsaß-Lothringen wolle von der Question alsace lorraine nichts wissen.

Nach einer Polemik zwischen den Abgg. Hartmann, Orterer, v. Vollmar und Singer, wobei Letzterer erklärt, für die Sozialdemokraten existire keine elsaß-lothringische Frage, wird die Vorlage an eine 21gliederige Kommission überwiesen.

Das Haus beräth das Telegraphengesetz weiter.

Der viel umstrittene §. 7a erhält laut Antrag Bödiker mit Amendement Hammacher folgende Fassung: Die elektrischen Anlagen sind, sobald Störung einer Leitung durch eine andere zu befürchten ist, auf Kosten des Theiles, welcher durch spätere Anlage oder spätere Aenderung der bestehenden Anlage diese Gefahr veranlaßt, möglichst so anzulegen, daß sie sich nicht störend beeinflussen.

Abg. Bödiker beantragt, als 7aa einzusetzen: Streitigkeiten gehören vor die ordentlichen Gerichte, wobei beschleunigtes Verfahren anzuwenden sei.

Bundeskommissar Dambach will keine prinzipiellen Bedenken dagegen erheben.

Abg. Schrader will die Streitigkeiten im Verwaltungswege entscheiden lassen. Die physikalisch-technische Reichsanstalt könne zu Obergutachten veranlaßt werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag will die Reichsanstalt auf behördliches Erfordern zu einem Gutachten verpflichten.

Abg. Dambach ist gegen den letzteren Antrag. Die Richter müßten die Sachverständigen frei wählen können.

⁂ **Berlin**, 3. März. Der Kaiser hatte gestern Abend Einladungen zu einem Herrenabend ergehen lassen. Unter den Geladenen befanden sich der Staatssekretär Freiherr v. Marschall, Geh. Rath Kaiser, die Abgeordneten Grafen Arnim Douglas und Dönhoff, Freiherr v. Stumm, Freiherr v. Erffa, Dr. Hammacher und der frühere Offizier der ostafrikanischen Schutztruppe, Eltz. Seine Majestät zeigte den Gästen, der Post zufolge, die prachtvollen Geschenke, die er vom Sultan bei Gelegenheit seines Besuches in Konstantinopel erhalten.

⁂ **Berlin**, 3. März. Der Seniorenkonvent des Reichstags berieth heute die Frage der Beschlußfähigkeit. Der Vorschlag, die Anträge auf Auszählung des Hauses von der Unterstützung durch eine bestimmte Zahl Abgeordneter abhängig zu machen, fand nicht die Mehrheit. Man einigte sich dahin, die säumigen Abgeordneten durch die Fraktionsvorstände zum Erscheinen aufzufordern.

⁂ **Paris**, 3. März. In der Deputirtenkammer verlas Loubet heute eine Erklärung des Kabinets, worin es heißt: Die Regierung wird alle republikanischen Gesetze, namentlich das Militärgesetz und das Schulgesetz vertheidigen. Die Regierung hat nicht ein Mandat, die Trennung von Staat und Kirche vorzubereiten. Die Regierung wird die Gesetzgebung aufrecht erhalten. Sollten die Konkordatsgesetze nicht ausreichen, so würde die Regierung weitere Mittel verlangen. Schließlich appellirt die Erklärung an die Einigkeit der republikanischen Abgeordneten.

* **Madrid**, 3. März. Die Inhaber inländischer Schuldtitel beabsichtigen eine Versammlung zu veranstalten, in welcher über eine den Kortes zu überreichende Resolution Beschluß gefaßt werden soll, worin Maßregeln gegen den Rückgang der spanischen Werthe verlangt werden.

* **Athen**, 3. März. Es heißt, der König erklärte in einer Unterredung mit politischen Persönlichkeiten, er habe Delyannis gerathen, radikale Maßregeln zur Beschwörung der finanziellen Verlegenheit zu ergreifen. Delyannis habe sich verpflichtet, in der Kammer fiskalische Maßregeln einzubringen, wodurch das Gleichgewicht des Budgets gesichert wird. Die Bedenken, welche Delyannis bezüglich des Tabaksmonopols hatte, bewiesen, daß er den Ernst der Lage nicht verstanden habe und zwangen den König, seine Entlassung zu verlangen. Der König erklärte ferner, Griechenland suche keineswegs den Frieden zu stören, die Rüstungen entsprächen den Einnahmen, welche für alle Bedürfnisse des Staatsschatzes ausreichten. In der Stadt patrouillirten Sicherheitsmannschaften den ganzen Tag. Ruhestörungen fanden nicht statt. Die Presse nimmt das neue Kabinet wenig günstig auf.

* **Frankfurt a. M.**, 3. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 264½, Staatsbahn 248¼, Lombarden 75¾, Galizier —.—, Aegypter 95.80, Ungarn 92.40, Diskonto-Kommandit 181.30, Gotthardaktien 134.50. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 3. März. (2 U. 12 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.60, ditto auf London 20.415, ditto auf Paris 81.983, ditto auf Wien 172.40, Priv.-Disk. 2—, Napoeons 16.19, Kreditaktien 263¾, Disk.-Komm. 181.—, Schweiz. Nordost 106.70, 60r Loose 124.20, Mittelmeer 90.90, Türken 18.70, 4½ prozent. Portugiesen 40.60, bad. Zuckerfabrik 55.50. Schwächer.

* **Frankfurt a. M.**, 3. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 84.65, 4proz. Reichsanleihe 106.55, 4proz. preuß. Konsols 106.35, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.35, ditto in Mark 104.55, österr. Goldrente 95.20, österr. Silberrente 81.—, 4proz. ungar. Goldrente 92.40, 1880er Russen 92.50, 2. Orientanleihe 64.—, Italiener 88.—, Aegypter 95.80, Sponier 59.10, Zolltürken 86.70, Serben 81.20, Elbthal 200¼, hess. Ludwigsbahn 112.30, Basler Bankverein 120.20, Handelsgesellschaft 132.70, Darmstädter Bank 123.50, Deutsche Bank 153.80ex., Dresdener 133.80, Länderbank 175.—. — Nachbörse. Kreditaktien 263½, Disk.-Komm. 180.50, Staatsbahn 248½, Lombarden 75⅛, Westeregeln —.— Matt.

* **Frankfurt a. M.**, 3. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 263⅞, Staatsbahn 248¾, Lombarden 75¾, Disk.-Komm. 181.—, Aegypter 95.80, Ungarn —, Gesfenk. 137.—, Italiener —.—. Gotthard —.—. Besser.

* **Berlin**, 3. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 169.90, Staatsbahn 124.40, Lombarden 41.—, Diskonto-Kommandit 184.60, Marienburger 55.90. Dortmunder 51.70, Laurahütte 100.70, russ. Noten 203.50, neue 3proz. Anleihe von 1892 84.60.

* **Berlin**, 3. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Die Steigerung der Kohlenpreise in London befestigte den Montanmarkt und wurden lokale Werthe dadurch günstig beeinflußt. Fonds schwächer. Auch Westbörsen und Italiener matt. Banken behauptet.

* **Berlin**, 3. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 184.70, Dortmunder 51.50, Bochumer 105.70, Baseler—.

* **Wien**, 3. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 303.—, Marknoten 58.12, 4% Ungarn 107.50, Staatsbahn 283.50, Lomb. 85.—, Galizier —.—. Schwach.

* **Paris**, 3. März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.40, Spanier 59—, Banque Ottomane 535.—, Türken 19.10, Ungarn —.

* **Paris**, 3. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.47, 3pr. Portugiesen 27¾, Spanier 59 1/16, Türken 19.17, Banque ottom. 537, Ungarn —.—, Rio Tinto 424.—, Banque de Paris 618.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 40. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Freitag, den 4. März, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums des Innern für 1892/93: Tit. 17 der Ausgabe, Tit. 8 der Einnahme, Berichterstatter Abg. Bassermann.

### Meteorologische Beobachtungen.

| März | Morgens | Ort. | Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill. | Wind. Richtung. | Wind. Stärke. | Wetter. | Temp. in Celsiusgraden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 8 | Nullaghm. | 771 | O | frisch | wolkig | 1 |
| | 8 | Aberdeen | 774 | OSO | leis. Zug | wolkig | 1 |
| | 8 | Christiansd | 772 | SW | mäßig | bedeckt | 3 |
| | 8 | Kopenhag. | 772 | NO | schwach | bedeckt | — 5 |
| | 8 | Stockholm | 771 | SW | leicht | wolkenlos | —13 |
| | 8 | Haparanda | 766 | N | leicht | heiter | —19 |
| | 8 | Petersburg | 772 | O | leis. Zug | Dunst | —25 |
| | 8 | Moskau | 765 | NO | leis. Zug | Schnee | —11 |
| | 8 | Cork | 767 | OSO | frisch | bedeckt | 1 |
| | 8 | Cherbourg | 763 | ONO | stark | bedeckt | 0 |
| | 8 | Helder | 771 | ONO | schwach | wolkig | — 2 |
| | 8 | Sylt | 772 | ONO | schwach | halb bed. | — 5 |
| | 8 | Hamburg | 769 | NO | schwach | wolkig | — 4 |
| | 8 | Swinemde. | 770 | OSO | leicht | heiter | — 9 |
| | 8 | Neufahrwas | 770 | NO | schwach | bedeckt | — 9 |
| | 8 | Memel | 771 | ONO | schwach | wolkenlos | —15 |
| | 8 | Paris | 763 | NO | frisch | heiter | — 6 |
| | 8 | Münster | 767 | NNO | mäßig | bedeckt | — 5 |
| | 8 | Karlsruhe | 762 | NO | mäßig | wolkig | — 6 |
| | 8 | Wiesbaden | 764 | NO | mäßig | halb bed. | — 5 |
| | 8 | München | 759 | NO | stark | Schnee | — 8 |
| | 8 | Chemnitz | 766 | O | mäßig | Schnee | — 9 |
| | 8 | Berlin | 768 | O | schwach | Schnee | — 7 |
| | 8 | Wien | 762 | N | leicht | Schnee | — 8 |
| | 8 | Breslau | 766 | NO | leis. Zug | bedeckt | — 9 |
| | 8 | Ile d'Aix | 759 | O | mäßig | bedeckt | 1 |
| | 8 | Nizza | 750 | O | mäßig | heiter | 3 |
| | 8 | Triest | 753 | ONO | stark | Schnee | 1 |

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung ist noch die gleiche ungünstige, wie am Vortage, indem ein intensives barometrisches Maximum über Nordeuropa einer Depression über Dalmatien gegenüber liegt; das Wetter ist dementsprechend trüb oder veränderlich und zu Schneefällen geneigt geblieben. Unter der Einwirkung des anhaltenden nordöstlichen Luftstroms hat der Frost in Mitteleuropa noch zugenommen; zugleich hat sich derselbe west- und südwärts ausgebreitet. (Nizza —3 Gr.) Triest meldet Borasturm bei —1 Gr. Weitere Fortdauer des veränderlichen rauhen Frostwetters ist sehr wahrscheinlich, doch wird voraussichtlich nur wenig oder gar kein Schnee fallen.

### Geboren.

Karlsruhe, 27. Febr. Elisabeth Theresia Kunigunde, V. Leo Zieger, Diener. — 28. Febr. Maria Anna Rosa Balbina, V. Leopold Seiberlich, Maschinenarbeiter. — 29. Febr. Maria Theresia, V. Karl Schuster, Feldwebel.

### Eheschließungen

Karlsruhe, 3. März. Wertheimer, Ferdinand, von Oestringen, Kaufmann in Leipzig, m. Blandina Neugaß von Kirchheim bolanden; Brioni, Peter, von Luzzara, Taglöhner in Bretten, m. Wilhelmine Bauer Wwe. v. Bretten.

### Gestorben

Karlsruhe, 29. Febr. Klara, V. August Kopp, Blechner, 4 M. 14 T. — 1. März. Friedrich, V. Johann Scholl, Diener, 8 M. 12 T. — 2. März. Marie, V. Karl Fuchs, Zementarbeiter, 6 M. 25 T.; Heinrich, V. Andreas Körner, Taglöhner, 9 M. 26 T.; Magdalene, V. Josef Scherer, Landwirth, 6 J. — 3. März. Herrmann, Karoline, Taglöhners Gattin, 75 J.; Jost, Adelheid, Privatiere, 45 J.

(Augsburger 7 fl.-Loose vom Jahre 1864.) Ziehung am 1. März. Auszahlung sofort. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: S. 582 Nr 20, S. 721 Nr. 52, S. 1042 Nr. 89, S. 16 Nr. 59, S. 2073 Nr. 56 je 100 fl. S. 739 Nr. 21, S. 1052 Nr. 37, S. 1226 Nr. 88, S. 1614 Nr. 33, S. 1699 Nr. 21, 54, 83, S. 1925 Nr. 83, S. 2043 Nr. Nr. 11, S. 2073 Nr. 30 je 50 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 40, 30 und 10 Gulden. (O. G.)

**Buxkin, Cheviot, Velour**
**ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pfg. per Meter**
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl bereitwilligst franko. 354.7 2

Allen, die häufig an Katarrhen leiden, die leicht zu Halsleiden oder Heiserkeit neigen, verschaffen sich bestmögliche Linderung durch **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**. Je nach der Schwere der Erkrankung nimmt man zu wiederholten Malen des Tages 3—6 obiger Pastillen in heißer Milch aufgelöst. Die günstige Wirkung macht sich baldigst wahrnehmbar, die Katarrhe treten nicht so heftig auf und die Schleimlösung vollzieht sich ohne die sonst bei chronischen Katarrhen ermattenden Anstrengungen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen kosten nur 85 Pfg. in den Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen. 5003—18.

**Todesanzeige.**

925.1 Tief ergriffen erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten von dem heute früh erfolgten Hinscheiden unseres innigst geliebten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des

**Philipp Gimbel, Baumwirth,**

Kenntniß zu geben mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Teutschneureuth, 3. März 1892.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, in Teutschneureuth statt.

**Russischen Thee,**
**dir. aus Kjachta importirt,**
besser als engl. Mischung, à M. 3, 4.25, 6.50 und 9 pro plomb. Orig.-Pfund — Originalkisten nach Vereinbarung — empf. Fr. Würtenberger, Gundelsheim a. N. 441
Wiederverkäufern Rabatt.

**Baden-Baden.**
4784.—19 Zu vermiethen Sophienstraße 5 in bester Geschäftslage ein Ladenlokal mit zwei großen Schaufenstern und dazu gehörigen Bureauräumlichkeiten auf Anfang April 1892.

**Ein junger Landwirth**
sucht ein Pachtgut von ungefähr hundert Hectar. Gefl. Offerten unter A. 2129 an Rudolf Mosse in Mannheim erbeten. 833.3.2

Karlsruhe.
**WAGENVERKAUF.**
Wagen jeder Art, neue und gebrauchte, immer vorräthig. Reparaturen schnell und billig bei 3607.—17
Jac. Spitzfaden, Wagenbauer, Kriegstraße 14, beim Hauptbahnhof.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.